

Hamburg, d. 6. Oct. 1902.

Sehr geehrter Herr Professor!

Würden Sie wohl die Liebenswürdigkeit haben, mir eine kleine Probe der von Ihnen beschriebenen Pilze Laestadia veneta und Laestadia cylindrasca zu überlassen? Ein paar Peritheecien mit reifen Ascis genügen. Es liegt mir daran, einen von mir gefundenen und in Reinkultur studierten Pilz, der ziemlich mit der Beschreibung der Laestadia veneta übereinstimmt, durch Vergleichung mit authentischem Material identificieren zu können. Ein paar Abweichungen sind allerdings vorhanden, durch die der mir vorliegende Pilz sich Gnomonia zu nähern scheint, nämlich 1) haben die Peritheecien oft eine ziemlich stark entwickelte schnabelförm.

nige Mündung, und 2) sind die
Asci oben verdickt und haben einen
von einem auffälligen Wulste um-
gebenen Porus. Die Sporen sind
im reifen Zustande ganz regel-
mäßig zweizellig, aber so, daß die
untere Zelle sehr klein ist.

Sollte der Pilz nicht zu Laesta-
dia veneta gehören, so dürfte es
wohl eine neue Art sein. Ich
habe mir erlaubt, ein paar Skizzen
und einige trockene Blattfragmen-
te beizulegen. Nach dem Einwei-
chen in Wasser lassen sich die Peri-
thecien mit einem spitzen Messer
leicht herauslösen; es besteht aber
nur ein kleiner Teil der vorhan-
denen schwarzen Körperchen aus
gut entwickelten Perithecien meines
Pilzes.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

H. Klebahn.